

Wird der Münsterplatz gesperrt?

Im Verlauf einer Bürgerversammlung Ende Februar 1994, bei der die Stadt über ihr Verkehrsentwicklungskonzept informierte, wurde auch die Verkehrssituation im Bereich des Münsterbergs erörtert. Bürgermeister Alfred Vonarb sagte dazu, daß in der Stadtverwaltung über eine Sperrung der Münsterbergstraße und des Münsterplatzes "nachgedacht" werde. Für Gottesdienstbesucher und Besucher des Rathauses müsse aber - falls die Sperrung verwirklicht werde - eine Kurzparkzone zur Verfügung stehen.

Evangelische Kirchengemeinde unterstützt Münsterrenovierung

Einen großzügigen Baustein legte die evangelische Kirchengemeinde Breisach auf die Spendenwaage. Während dem alljährlich einmal stattfindenden Treffen der Räte beider Kirchen übergab Manfred Diekmann, der Vorsitzende des evangelischen Kirchengemeinderats, einen

Scheck über 1000 Mark

an Dekan Willi Braun. "Wir wissen", sagte dieser in seinem Dankwort dazu, "daß auch Sie genug finanzielle Sorgen haben. Deshalb freut uns diese noble Geste ganz besonders."

Vom Erlös ihrer Verkäufe auf dem Nikolausmarkt überwies die **Kolpingfamilie Breisach** **DM 3500**

für die Münsterrenovierung. Herzlichen Dank dafür. Weitere 3500 DM ließ sie ihrem Partnerprojekt im peruanischen Canto Grande zukommen. Die rührige Gruppierung hat damit in den vergangenen fünf Jahren insgesamt DM für das Münster gespendet.

Landesdenkmalamt nicht mehr in Freiburg?

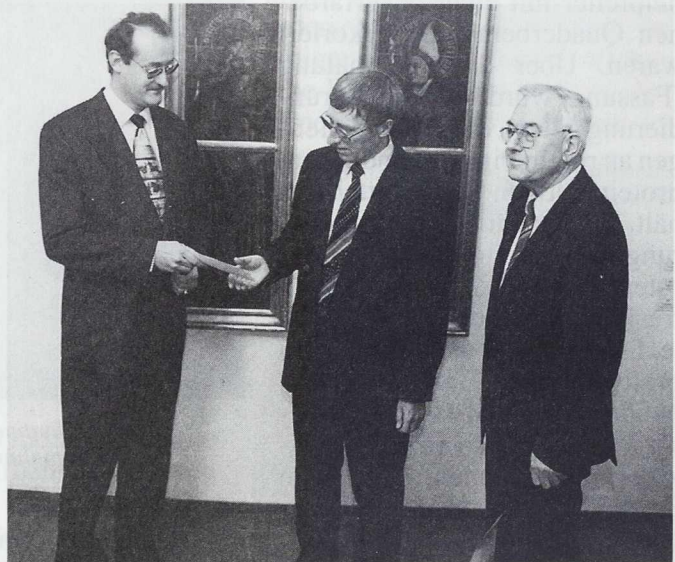
Im März berichteten Stuttgarter Zeitungen, die Außenstellen des Landesdenkmalamts in Freiburg, Karlsruhe und Tübingen sollen aufgeben werden. Im Freiburger Amt wußte man zu diesem Zeitpunkt nichts Konkretes darüber.

Bei der Münsterrenovierung arbeiteten die Breisacher mit der Außenstelle bisher intensiv zusammen. Ob das mit einem zentralen Amt im weit abgelegenen Stuttgart ebenso problemlos möglich wäre?

Für den "Schongauer":

Verkauf der Sonderbriefmarken erbrachte weitere 5 000 Mark

Die zum Schongauer-Gedenkjahr 1991 herausgegebenen Sonderbriefmarken finden immer noch dankbare Abnehmer: Paul Schnebelt und Stadtarchivar Uwe Fahrer, die maßgeblichen Anreger der Aktion, konnten Dekan Willi Braun den ansehnlichen Betrag von 5000 Mark für die Restaurierung des Wandgemäldes übergeben. Die Briefmarken, die zusammen mit einem Faltblatt mit dem Motiv der "Madonna im Rosenhag" im Stephansmünster, im Museum für Stadtgeschichte



Uwe Fahrer (links) und Paul Schnebelt (rechts) übergeben Dekan Willi Braun die Spende.

und im Breisacher Verkehrsamt erhältlich sind, spricht Sammler nach wie vor an.

Besonders dankbar ist die Münsterpfarre der Colmarer Martinspfarre, die mit dem Verkauf der Faltblätter und Briefmarken in Colmar bisher alleine rund 4 300,- DM zur Erhaltung der Schongauer-Malereien beisteuerte.

Münster im Haushaltsplan

In seiner Rede zum Doppelhaushalt 1994/1995 der Erzdiözese Freiburg erwähnte Generalvikar Dr. Otto Bechtold auch das Breisacher Münster.

Er sagte unter anderem: "Durch die schwierige Haushaltslage wird die Bautätigkeit ... spürbar betroffen sein. Trotz finanziellen Schwierigkeiten ... leistet die Erzdiözese einen erheblichen Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes. Hierbei ist neben den laufenden Aufwendungen für das Freiburger Münster (Bechtold nannte weiterhin Walldürn, Mannheim und Heidelberg) auf die umfassenden Renovierungsmaßnahmen an den Münstern in **Breisach** und Radolfzell zu verweisen."

Blick über die Münstertürme hinaus

Fast vergessen: **Eine Spende für Neu-Breisach**

Daß die Festungsstadt Neuf-Breisach ein ähnliches Kriegsschicksal durchleiden mußte wie das deutsche Breisach am Rhein, daran erinnert sich wahrscheinlich nur noch die ältere hiesige Generation. Wer sich jedoch die Zeit nimmt, das Musée VAUBAN in Neuf-Breisach zu besuchen, wird dort Fotos vom zerstörten historischen Ortskern entdecken, die nicht weniger erschütternd sind als die Nachkriegsbilder von Breisach am Rhein. Der 2. Weltkrieg ebenso wie der Krieg von 1870/71 sind schuld daran, daß es in Neuf-Breisach heute fast kein Gebäude mehr aus den Gründerjahren um 1700 gibt.

Auch in Neuf-Breisach ging man bald nach Kriegsende daran, die Kriegsschäden zu beseitigen. Anders als in Altbreisach, wo man sich sofort an den Aufbau des Münsters machte, blieb die markante Kirche St. Ludwig (Eglise Royale St. Louis) noch lange nach Kriegsende eine ausgebrannte Ruine. Sie war erst 1975 wiederhergestellt. Eine der letzten Anschaffungen für die Kirche waren die fünf Glocken, die die Namen Christ-Roi, Saint Louis, Sainte Marie, Saint Benoît und Sainte Odile tragen.

Die Glocke Christ-Roi, auch "Cloche de la paix" (Friedensglocke) genannt, ist eine Spende der Pfarrei und des Dekanats Breisach. Dies kann man auf einer in der Neubreisacher Stadtkirche angebrachten Holztafel nachlesen.

Zur Glockenweihe am 4. Mai 1975 überbrachte Dekan August Müller in Begleitung von Bürgermeister Fritz Schanno die Breisacher Spende von 6060,- Mark. Der Glockenhersteller, die Gießerei Bachert-Stumpf in Heidelberg, achtete darauf, daß das Geläute auf das des Breisacher Stephansmünsters abgestimmt ist.

Die Friedensglocke - übrigens die größte der fünf - ist in b-moll gestimmt, wiegt 2 750 kg und hat einen Durchmesser von 1,74 m. Wie es üblich ist bei Kirchenglocken, erhielt auch sie eine lateinische Inschrift. Sie lautet:

A QUANDO LUCESCET TUUS,
QUI NESCIT OCCASUM DIES!
O QUANDO SANCTA SE DABIT
QUE NESCIT HOSTEM PATRIA.

Zu deutsch:

O, EINST WIRD DEIN TAG LEUCHTEN,
DER KEINEN UNTERGANG KENNT!

O, EINST WIRD DAS HEILIGE
VATERLAND ERSCHEINEN,
DAS KEINEN FEIND KENNT.

*Die Informationen zu diesem Bericht
besorgte uns Herr René Jacques,
Gymnasiallehrer aus Neuf-Breisach.
Vielen Dank dafür.*

Wie kommt die Kunst heute in die Kirche?

Diese Frage stellte in der Ausgabe 4/93 der Zeitschrift "Das Münster" der Künstler Paul Corazolla. Seine Antwort könnte auch die Mitglieder des Breisacher Münsterbauvereins interessieren. Corazolla zeigt an konkreten Beispielen auf, daß die Kirchenkunst der Gegenwart weitgehend "bedeutungslos" ist. Verantwortlich dafür seien sowohl die Pfarreien wie die Kirchenleitungen, weil sie sich scheuten, Fachleute, die einen Bezug zur Kunst haben, in ihre Entscheidungen einzubeziehen. Seiner Meinung nach wären etwa Wettbewerbe geeignete Mittel, der Kunst wieder Eingang in die Kirchen zu verschaffen.

Freiburger Münster

Renovierung überholt Zerstörung

Seit einigen Jahren läuft die Freiburger Münsterbauhütte den vom sauren Regen verursachten Zerstörungen am Wahrzeichen der Stadt nicht mehr hinterher. Modernste Technik macht es möglich,

daß die Bischofskirche schneller saniert als durch Umwelteinflüsse zerstört wird, meint Münsterwerkmeister C. Leuschner. Auch wenn die Luftverschmutzung in Freiburg zurückgegangen ist, setzen die Umweltsünden der Vergangenheit ihr Zerstörungswerk fort: Im Mauerwerk sind bis zu einer Tiefe von 5 cm schädliche Salze zu finden. Dringt Regenwasser ein, dann lösen sie sich und schädigen die Steine von innen heraus. In den letzten einhundert Jahren sind nach Schätzung des Münsterwerkmeisters etwa fünf Prozent des Gesamtmauerwerks ausgetauscht worden.

Aus Konradsblatt 3/94

Dekanat Breisach-Endingen **Endinger Peterskirche muß saniert werden**

Etwa eine Million Mark muß die Pfarrei Endingen für die Renovierung der zweihundert Jahre alten Peterskirche aufbringen. Pfarrer Schuler griff in seinen Geldsorgen zum Taschenrechner: Wenn sich jeder Endinger Katholik an den 160 000 Mark Spenden, auf die die Kirchengemeinde dabei angewiesen ist, beteiligen würde, trüfe es den einzelnen mit 43,20 DM.

Niederrotweil

Förderverein will Fresken retten

Die schöne, alte Dorfkirche in Niederrotweil am vorderen Kaiserstuhl hat in ihrem "Förderverein St. Michaelskirche" einen hilfreichen Verbündeten. In einer Mitgliederversammlung erläuterte Pfarrer Ivan Hojanic Pläne, die in naher Zukunft die Sanierung der Fresken, der Sakristei und der Emporentreppe zum Ziel haben. Eine wichtige Einnahmequelle des Vereins sind Kirchenkonzerte. Alleine 1993 wurden acht Benefizveranstaltungen durchgeführt. □